

Walter SCHÄDLE-SCHARDT u.a.: Handbuch für das Bergwandern, Klettersteiggehen und Klettern. Aachen: Meyer & Meyer 2000 (2., überarbeitete Auflage), 240 S., ISBN 3-89124-641-2, DM 34,00

Wer Bergsport betreibt, sucht einerseits unvergleichliche Naturerlebnisse, außergewöhnliche Selbsterfahrung, Risiko und Grenzerlebnisse, innere Ruhe, Ausgeglichenheit, Entspannung, Kameradschaft oder wohlthuende körperliche Betätigung. Andererseits wird dabei die ernste und mit viel Verantwortung verbundene Seite des Bergsports allzu oft unterschätzt. Fehlen des bergweltbewusstes Handeln und unzureichendes Grundwissen elementarer Bergsportregeln begegnen dem aufmerksamen Bergsteiger regelmäßig. Das vorliegende Handbuch versteht sich daher als Helfer und Ratgeber, um Bergwandern, Klettersteiggehen und Felsklettern sicher und kompetent genießen zu können. Es zielt darauf ab, den Interessierten Neuling in diese Sportarten einzuführen und die nötige Handlungskompetenz zu entwickeln. Hierzu werden Planungshilfen zur Vorbereitung und Durchführung von Bergwanderungen, Klettersteig- und Klettertouren aufgezeigt, Hinweise zur Ausrüstung gegeben, alpine Gefahren beschrieben, Bewegungstechniken und Aspekte der Sicherungstechnik angesprochen, in bergmedizinische Grundlagen und Erste Hilfe-Leistungen eingeführt und für ökologische bewusstes Handeln geworben. Die Autoren (Peter Kuhn, Heiner Rank, Walter Schädle-Schardt, Wolfgang Wabel und Jürgen Zapf) sind am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bayreuth tätig.



BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER ARBEITSGRUPPE ZUKÜNFTIGE SPORTSTÄTTENENTWICKLUNGSKONZEPTION (Hrsg.): Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 103). Schorndorf: Hofmann 2000, 108 S., ISBN 3-7780-0903-6, DM 29,80

Die Bedarfsplanung von Sportstätten erfolgte bis in die 80er Jahre nach den einwohnerbezogenen städtebaulichen Orientierungswerten des „Goldenen Plans“ der Deutschen Olympischen Gesellschaft. Mit zunehmender Erfüllung des Anlagenbedarfs und knapper werdenden öffentlichen Mitteln fiel es dem Sport schwerer, in Konkurrenz zu anderen Fachplanungen seinen Bedarf nachzuweisen. Dies lag an der Unzulänglichkeit der starren Richtwertplanung, die den geänderten sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen nicht folgen konnte und weder die Auswirkungen des demographischen Wandels noch die standörtlichen Unterschiede berücksichtigt. Das BISP griff dieses Problem auf und entwickelte in einer spezifisch dazu eingerichteten Arbeitsgruppe mit Vertretern des Sports, der öffentlichen Hand und der Wissenschaft eine neue zukunftsorientierte Me-



thode, wobei man sich am tatsächlichen Bedarf und Sportverhalten der Bevölkerung orientiert. Als Ergebnis mehrerer vom BISP geförderter Forschungsprojekte, wissenschaftlicher Untersuchungen und fachkundiger Beratungen wurde der vorliegende Leitfaden entwickelt.

Im Mittelpunkt der Sportstättenentwicklungsplanung nach der Methode des Leitfadens steht die Bedarfsermittlung, die auf Daten über das Sportverhalten der Bevölkerung beruht. Die Methode des Leitfadens ist kein starres Planungsverfahren. Die Sportler werden differenziert nach den Sportarten, die sie betreiben. Dabei berücksichtigt die Methodik des Leitfadens auch die alters- und geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Bedarfe der Bevölkerung sowie saisonale Einflüsse. Aus den Daten zum Sportverhalten der Bevölkerung wird der Bedarf an Sportstätten abgeleitet. Die Methode des Leitfadens ist flexibel anwendbar. Im allgemeinen ist ein Planungshorizont von 15-20 Jahren anzustreben. Die Methode kann aber auch in vereinfachter Form z.B. ohne Differenzierung nach Altersklassen, Geschlecht und Saison angewendet werden.

Die Vorlage des Leitfadens erfüllt das in letzter Zeit immer stärker artikulierte Interesse aus Politik, Sport und von Planern nach Publikation eines praxisgerechten und zugleich wissenschaftlich fundierten Leitfadens. Die Methodik des Leitfadens soll allen an der Sportstättenentwicklungsplanung Beteiligten Hilfestellung anbieten. Vorteile bei der Anwendung in der Praxis sind u.a. sachlich fundierte Begründung des Bedarfs an Sportstätten und sachgerechte Vorbereitung von Entscheidungen.

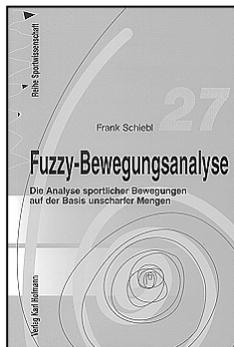
Martin-Peter BÜCH (Hrsg.): Beiträge der Sportökonomik zur Beratung der Sportpolitik. Dokumentation des Workshops vom 11. Mai 2000. (Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 12/2000). Köln: Strauß 2000, 112 S., ISBN 3-89001-346-5, DM 17,80

Die Ausgangsfrage des mit diesem Band dokumentierten Workshops war es, ob, wie und in welchem Maße die Sportökonomik Sportförderpolitik und Sportpolitik beraten kann. Es steht nach den Ergebnissen der Referate des Workshops zur Beratung der Sportpolitik durch die Sportökonomik außer Frage, dass die Sportökonomik – sicher mit anderen Fachdisziplinen einer sich um den Sport sorgenden Wissenschaft zusammen – dem „Sport“ Beratung angeeignet lassen kann. Dabei sind die Erwartungen aus der Sicht der Sportförderpolitik wie auch aus der Sicht der Sportpolitik, wie die Referate von SCHMIDT-VOLKMAR und DIGEL zeigen, recht groß. Lösungsansätze aus unterschiedlichen Bereichen wurden von SCHELLHAAB (Sport und Medien), MAENNIG (IOC), FRANCK (Teamsport), FRICK (Prämien und Entlohnung) und WAGNER (Doping) zu spezifischen Fragen aufgezeigt. HEINEMANN hat in seiner Zusammenschau Möglichkeiten einer sportökonomischen Beratung angerissen, ohne dabei alle Aspekte möglicher Beratung des „Sports“ durch die Sportökonomik ausloten zu können. Hierzu werden zukünftig weitere Beiträge zu erwarten sein.



Frank SCHIEBL: Fuzzy-Bewegungsanalyse. Die Analyse sportlicher Bewegungen auf der Basis unscharfer Mengen. (Reihe Sportwissenschaft, 27). Schorndorf: Hofmann 2000, 248 S., ISBN 3-7780-6761-3, DM 59,80

Die Analyse sportlicher Bewegungen ist sowohl für die Theorie des Sports als auch in besonderer Weise für die Sportpraxis von hohem Interesse. Sportliche Bewegungen zeigen sich hierbei immer als komplexe und in vielen Fällen als nicht exakt erfassbare Phänomene. Während die Sportwissenschaft bisher für Bewegungsanalysen im Kern statistisch motivierte und deterministische biomechanische Verfahren einsetzte, wird hier ein neuer alternativer Weg aufgezeigt. Die Fuzzy-Bewegungsanalyse ist in der Lage, dort weiterzuhelfen, wo funktionale Zusammenhänge praktisch genutzt werden, theoretisch aber noch nicht bestätigt sind. Das Ziel der Arbeit liegt darin, ein Verfahren zur Analyse sportlicher Bewegungen unter Nutzung unscharfer Relationen einzuführen. Dabei werden zunächst bekannte Relationen aus Biomechanik und Bewegungslehre differenziert betrachtet und erläutert, welcher Gewinn durch den Einsatz von Fuzzy-Logik für die Analyse sportlicher Bewegungen zu erwarten ist. Unter Berücksichtigung des Regelwissens von Experten wird die Fuzzy-Bewegungsanalyse anschließend modellhaft entwickelt und ihre Möglichkeiten und Grenzen ausführlich diskutiert.



Anton ESCHER/Heike EGNER/Matthias KLEINHANS (Hrsg.): Trend- und Natursportarten in den Wissenschaften. Forschungsstand – Methoden – Perspektiven. (TrendSportWissenschaft, 3). Hamburg: Czwalina 2000, 104 S., ISBN 3-88020-354-7, DM 28,00

Trend- und Natursportarten sind ein relativ neues Phänomen im Freizeitbereich. Aktivitäten wie Mountainbiking, Gleitschirmfliegen, Inline-Skating oder Sportklettern gehören nicht nur zum Alltag vieler Menschen, sie sind auch mittlerweile weder aus der Wirtschaft noch der Werbung wegzudenken. Diese neuen Freizeitaktivitäten werden in den letzten Jahren verstärkt in den Wissenschaften wahrgenommen und von unterschiedlichsten Fachdisziplinen als Forschungsgegenstand aufgegriffen. Die Beiträge des vorliegenden Bandes gehen auf ein interdisziplinäres Symposium am Geographischen Institut der Universität Mainz im Frühjahr 2000 zurück, das vom Forschungsprojekt ENSA „Trend- und Natursportarten“ durchgeführt wurde. Die Autorinnen und Autoren (u.a. aus den Bereichen Geographie, Naturschutz und Sportwissenschaft) untersuchen und diskutieren einerseits die Wechselwirkungen im gesellschaftlichen Kontext, andererseits die naturräumlichen Auswirkungen dieses spezifischen Sport- und Freizeitverhaltens.



— Anzeige

Andreas MARLOVITS: Das Unmittelbare im Sport. Psychologische Explorations zum Sportlerleben. Wiesbaden: DUV 2000, 141 S., ISBN 3-8244-4417-8, DM 58,00

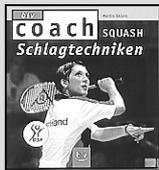
Die Arbeit verfolgt die Frage nach der besonderen Wirkung, die der Sport auf den Menschen ausübt. Aus der Alltagsbeobachtung wird die These entwickelt, dass der Sport im aktiven Tun als auch im medialen Konsum ein besonderes, äußerst attraktives Erleben gestaltet, das andere Bereiche des alltäglichen Lebens nicht in diesem Ausmaße zu Etablieren imstande sind. Dieses besondere Erleben wird vor dem Hintergrund einer phänomenologischen, tiefen- und handlungspsychologischen Modellbildung theoretisch, sowie anhand von drei qualitativen Untersuchungen empirisch untersucht. Die Erlebensanalysen der Tiefschneefahrt, des Leistungssports und der Formel-1 machen deutlich, dass beim aktiven Sporttreiben oder beim Zusehen von Sportereignissen eine eigenständige seelische Zuständigkeit aufgebaut wird, die als „Verfassung des Unmittelbaren“ logifiziert wird. Sie bestimmt das Erleben in der Dauer des Tuns oder Zusehens. Mit der Beschreibung und Analyse dieser besonderen seelischen Verfasstheit liefert die Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Wirkung und des Erlebens beim Sport, denen in der psychologischen Sportforschung zuletzt immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.



Der ganz persönliche Coach für die Sporttasche: blv coach

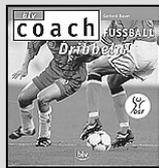
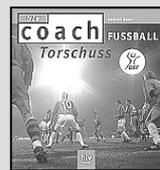
Fokussiert auf Teilaspekte einer Sportart geht es in der neuen Reihe blv coach um die Optimierung der richtigen Technik und die Korrektur von Fehlern. Mit ganz gezielten Step-by-step-Informationen in Bild und Text bekommt der Leser quasi eine persönliche Trainingsstunde.

Ob beim Snowboarden und Skaten, beim Fußball, Golfen oder im Tennis – die Autoren der neuen Reihe blv coach wissen, wo der (Sport-)Schuh drückt und haben die Lösung. In jedem der 36 Seiten starken Bände findet der Sportler die mögliche



Ursache seines ganz speziellen Problems auf einen Blick. In „Squash Schlagtechniken“ (von Martin SKLORZ, ISBN 3-405-15957-1, DM 7,95) werden systematisch Schlagtechniken für Vor- und Rückhand, Boast und Volley,

Stopp, Smash und Aus Schlag vermittelt. In den drei Fußball-Büchern zum „Tackling“ (ISBN 3-405-15952-0, DM 7,95), „Dribbeln“ (ISBN 3-405-15951-2, DM 7,95) und „Torschuss“ (ISBN 3-405-15996-2, DM 7,95) gibt Gerhard BAUER wichtige Tipps: für die Verbesserung des



Abwehrspiels und den erfolgreichen Zweikampf, für die Ballführung, das Balltreiben, die Ballsicherung und das Ausspielen mit Finten sowie für den erfolgreichen Torschuss aus unterschiedlichen Spiel Situationen.

Die exakten Anweisungen des Coachs helfen, die eigene Technik zu verbessern unterstützt durch Fotos zum richtigen Bewegungsablauf und detaillierte Grafiken. So bringt das gezielte Training Spaß und vor allem Fortschritte, die sich sehen lassen können. 10 Bände der „Trainerstunde im CD-Format“ sind derzeit erhältlich; im Frühjahr 2001 erscheinen sechs Ausgaben zu weiteren Sportarten.

Volker RITTNER/Christoph BREUER: Soziale Bedeutung und Gemeinwohlorientierung des Sports. (Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 13/2000). Köln: Strauß 2000, 273 S., ISBN 3-89001-347-3, DM 38,00

Der Deutsche Sportbund (DSB) und seine Mitgliedsorganisationen reklamieren zahlreiche Gemeinwohlfunktionen und begründen ihr Selbstverständnis darauf. Zugleich rechtfertigen auch Staat und Politik ihre Bemühungen der Sportförderung mit nahezu identischen Gemeinwohlfunktionen hinsichtlich des organisierten Sports. Auf diesen weit verbreiteten und populären Annahmen und Zuschreibungen beruhen staatliche Leistungen in Milliardenhöhe. Da das Thema der sozialen Bedeutung und Gemeinwohlorientierung des or-

ganisierten Sports bislang nicht expliziter Gegenstand sportwissenschaftlicher oder soziologischer Forschungsprogramme war, konnten bisher nur unzureichende Aussagen zur wissenschaftlichen Haltbarkeit dieser Rechtfertigungsquellen öffentlicher Sportförderung getroffen werden.

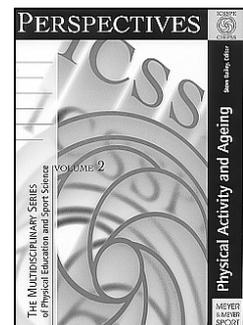
Die vorliegende Expertise versucht, die Wissenslücken auf diesem – auch für Fragen der Finanzierung – wichtigen Feld zu schließen. Sie wurde veranlasst durch den Sportausschuss des Deutschen Bundestags und den Deutschen Sportbund und vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) in Auftrag gegeben. Auf Basis einer Meta-



Evaluation des Forschungsstandes, in dessen Rahmen alle einschlägigen Untersuchungen im deutschen Sprachraum analysiert und ausgewertet wurden, beschäftigt sich die vorliegende Arbeit auftragsgemäß mit folgenden Fragestellungen: (1.) Welche sozialen Leistungen des organisierten Sports für die Gesellschaft sind als wissenschaftlich gesichert anzusehen? (2.) Welche gesellschaftlichen Funktionen wurden und werden dem organisierten Sport zugeschrieben, ohne dass bislang ein eindeutiger oder unstreitiger wissenschaftlicher Nachweis besteht? (3.) In welchen Themenfeldern bestehen Erkenntnislücken hinsichtlich der sozialen Funktion des organisierten Sports und auf welche Weise könnte diesen Defiziten wissenschaftlich zu begegnen sein?

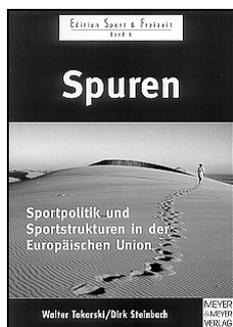
Steve BAILEY (Ed.): Physical Activity and Ageing. (Perspectives – The Multidisciplinary Series of Physical Education and Sport Science, 2). Oxford: Meyer & Meyer Sport 2001, 156 S., ISBN 1-84126-053-3, DM 29,80

Im zweiten Band der ICSSPE-Schriftenreihe „Perspectives“ nehmen Autoren aus verschiedenen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen in ihren Beiträgen den Themenbereich körperlicher (sportlicher) Aktivität älterer Menschen in den Blick. Herausgeber Steve BAILEY (Winchester College, UK) hat folgende Beiträge zusammengestellt: „New Perspectives on Sport History and Ageing“ (Patricia VERTINSKY, University of British Columbia, CDN), „The Role of Physical Activity in the Prevention of Osteoporosis“ (Donald A. BAILEY, University of Saskatchewan, CDN), „Exercise and Training in Ageing“ (Michael SAGIV, Wingate Institute, ISR), „Physical Activity and Ageing: A Perspective in Developing Countries“ (Sandra MATSUDO & Victor MATSUDO, Celfafics, BRA), „Motivated Ageing – The Perspective of Sports Educational Gerontology“ (Michael KOLB, Universität Wien, AUT), „A Physical Activity Programme to Support the Work Ability of Ageing Workers“ (Maaret ILLMARINEN, LIKES, FIN), „Assessing Physical Performance of Older Adults in a Community Setting“ (C. Jessie JONES & Roberta E. RIKLI, California State University, USA). Eine Übersicht zu Informationsquellen und Kontaktadressen rundet den Band ab.



Walter TOKARSKI/Dirk STEINBACH unter Mitarbeit von **Barbara JESSE** und **Karen PETRY**: **Spuren – Sportpolitik und Sportstrukturen in der Europäischen Union.** (Edition Sport & Freizeit, 6). Aachen: Meyer & Meyer 2001, 228 S., ISBN 3-89124-341-3, DM 29,80

Auf dem Weg zu einer gesellschaftlichen und kulturellen Integration Europas ist der Europäische Sport den wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen lange Zeit vorausgeeilt und hat dabei erste Spuren für das zusammenwachsende Europa gelegt. Die politische Integration hat jedoch mittlerweile an Geschwindigkeit gewonnen und den Sport dabei ein- und sogar überholt. Das Buch erklärt im ersten Teil zunächst die historischen, politischen, rechtlichen und institutionellen Grundlagen des Europäischen Einigungsprozesses. Der zweite Teil beschreibt und analysiert die Sportpolitik der Europäischen Union und geht dabei detailliert auf ausgewählte Themenbereiche wie das „Bosman-Urteil“, die TV-Rechte oder die Dopingproblematik ein. In einem abschließenden dritten Teil werden die Sportstrukturen der EU-Mitgliedsstaaten in 15 vergleichenden Profilen dargestellt.



Jochen HINSCHING (Hrsg.): **Breitensport in Ostdeutschland – Reflexion und Transformation.** (Sportwissenschaft und Sportpraxis, 124). Hamburg: Czwalina 2000, 144 S., ISBN 3-88020-369-5, DM 28,00

„Breitensport in Ostdeutschland – Reflexion und Transformation“, unter dieser Thematik fand am 14./15. Oktober 1999 in Greifswald/Lubmin eine sportwissenschaftliche Tagung statt. Veranstalter war das Institut für Sportwissenschaft der Universität Greifswald in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft und der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft. Es war das Anliegen der Veranstaltung, die Ergebnisse vorzustellen, die durch die sportwissenschaftliche Aufarbeitung des DDR-Sports und durch die wissenschaftliche Begleitung von Transformationsprozessen im Sport der neuen Bundesländer vorliegen (u.a. Beiträge von GENSICKE, KOLLMORGEN). Hinzu kamen persönliche Rückblicke auf die Sportentwicklung in der DDR und Erfahrungen bei der Neugestaltung des organisierten Sports (Beiträge von AUSTERMÜHLE, EMRICH u.a., HINSCHING, KREMER, TIPPELT). Insbesondere sind in die Veranstaltung, die sich ausdrücklich dem transformations-theoretischen Grundlagendiskurs verpflichtet fühlte und diesem erstmals in der Sportwissenschaft solch breiten Raum gab, Ergebnisse aus dem vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft an die Institute für Sportwissenschaft der Universitäten Greifswald und Potsdam vergebenen Forschungsthema „Die Rolle der Sportvereine im sozialen und politischen Transformationsprozeß der neuen Länder“ eingeflossen (Beiträge von BAUR, DELOW, TELSCHOW).



Karin MARTIN: **Sportdidaktik zum Anfassen.** Schorn-dorf: Hofmann 2000, 145 S., ISBN 3-7780-7280-3, DM 35,80

Wissenschaftliche Disziplinen wie die „Didaktik oder Sportdidaktik“ sind erst richtig zu verstehen, wenn man sich neben dem jeweiligen Selbstverständnis auch mit dem Begriffsverständnis beschäftigt. Dadurch wird ein erster Zugang zum didaktischen Denken erreicht, so daß der Sportunterricht in allen seinen Facetten betrachtet werden kann. Praktische Unterrichtsbeispiele veranschaulichen den Theorie-Praxis-Bezug, der im engen Zusammenhang mit dem sozialen Lernen, dem Gruppenunterricht, den gruppendynamischen Prozessen und mit den Lehrern/innen im Schulalltag in Verbindung steht.



LANDESINSTITUT FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG NRW (Hrsg.; Heinz ASCHEBROCK, Red.): **Erziehender Schulsport. Pädagogische Grundlagen der Curriculumrevision in Nordrhein-Westfalen.** Bönen: Kettler 2000, 314 S., ISBN 3-8165-4182-8, DM 20,00

Mit den „Rahmenvorgaben für den Schulsport“ liegt sozusagen eine neue Pädagogik des Schulsports in Nordrhein-Westfalen vor. Sie sind zusammen mit den Lehrplänen für das Fach Sport der gymnasialen Oberstufe und der Grundschule 1999/2000 in Kraft gesetzt worden. Die Arbeiten an den Sportlehrplänen für die Schulformen der Sekundarstufe I und das Fach „Sport/Gesundheitsförderung“ in den dualen Bildungsgängen des Berufskollegs stehen kurz vor dem Abschluss. Der Beginn der Lehrplanarbeiten für den Bereich der sonderpädagogischen Förderung und die vollzeitschulischen Bildungsgänge im Berufskolleg ist für das Jahr 2001 vorgesehen. Damit wird voraussichtlich im Jahr 2003 wieder ein neues curriculares Gesamtwerk für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen vorliegen. Der Prozess der Entstehung dieses neuen „Programms“ für den Schulsport ist bislang durch zahlreiche Symposien, Fachtagungen, Workshops und Diskussionsforen im Land vorbereitet und begleitet worden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern konnten im Rahmen der Entwicklung für Gutachten gewonnen werden, die wichtige Impulse für den curricularen Diskussionsprozess gegeben haben. Insgesamt neun Werkstattberichte zur Curriculumrevision im Schulsport des Landesinstituts für Schule und Weiterbildung dokumentieren bisher diesen Arbeitsprozess und geben Praxis-hilfen für die schulische Umsetzung der neuen Ideen. Das Landesinstitut stellt mit diesem Sammelband die wesentlichen sportpädagogischen Grundlagen und Argumentationsbausteine zusammen, die anknüpfend an markante schulpädagogische Entwicklungstendenzen die angestrebte Richtung zukünftiger Schulsportentwicklung in Nordrhein-Westfalen verdeutlichen. Damit



kann der Fachöffentlichkeit transparent gemacht werden, welche Positionen und Argumentationen die neue curriculare Legitimation für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen beeinflusst haben. Es versammeln sich in diesem Band sowohl Originalbeiträge, die pädagogische Grundlagen und Hintergründe für getroffene curriculare Entscheidungen näher beleuchten, als auch überarbeitete Vorträge auf überregionalen Fachtagungen, die maßgebliche Impulse und Akzente im curricularen Entwicklungsprozess gesetzt haben. Zu ausgewählten Problemstellungen, die im Verlauf der Lehrplanarbeiten virulent wurden, hat das Landesinstitut Gutachten in Auftrag gegeben, die ebenfalls in überarbeiteter Form in dieser Veröffentlichung enthalten sind. Im Einzelnen lassen sich die Beiträge in folgende drei Themenblöcke strukturieren: (1) Grundlegende Argumentationsansätze zur Entwicklung des Schulsports im Rahmen einer pädagogischen Schulentwicklung, (2) Anstöße zur Vernetzung von Schulentwicklung und Schulsportentwicklung in verschiedenen Schulformen, (3) Impulse zur Legitimation und Strukturierung ausgewählter Inhaltsbereiche des Schulsports.

Gertrud PFISTER: Berliner Spielbüchlein (The Berlin Book of Games). (Sporthistorische Blätter, 10). Berlin: LSB 2000, 48 S., (ohne ISBN), Bezug über den LSB Berlin, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin



Anlässlich des 3. Weltfestivals der Sportkulturen, das im Juni 2000 im Rahmen der EXPO in Hannover stattfand, hat der Landessportbund Berlin in Kooperation mit dem Förderverein für das Sportmuseum Berlin, „Forum für Sportgeschichte“, eine Broschüre zu Spielen herausgegeben, die man früher spielte und die heute nur noch vereinzelt anzutreffen sind, so

Gertrud PFISTER in der Einführung des von ihr zusammengestellten und von Gerd STEINS ansprechend gestalteten Büchleins. Historisch eingebettet und kommentiert bietet die Broschüre eine interessante Sammlung von Ball-, Geschicklichkeits-, Fang-, Kampf- und Laufspielen, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Eine abschließende Bibliographie macht interessierten Leserinnen und Lesern Quellen für eigene Studien leichter zugänglich.

Hans-Hermann DICKHUTH: Einführung in die Sport- und Leistungsmedizin. (Sport und Sportunterricht, 16). Schorndorf: Hofmann 2000, 322 S., ISBN 3-7780-8461-5, DM 59,80

Für Sportstudierende und auch für Medizinstudenten ist es außerordentlich schwer, eine Einführung in denjenigen Teil der Sportmedizin zu finden, der sich mit leistungsphysiologischen internistischen Fragen beschäftigt. Da die Sportmedizin als Querschnittsfach viele medizinische Teilgebiete berührt, muss der für die Sportwissenschaft relevante Teil aus einer Vielfalt an Literatur herausgefiltert werden. Die meisten vorliegenden medizinischen Lehrbücher – sowohl im angloamerikanischen wie im deutschen Sprachraum – sind entweder relativ einseitig klinisch oder (arbeits-)physiologisch

ausgerichtet. Das vorliegende Buch versucht deshalb entlang einer Vorlesung über zentrale Fragen der modernen Sport- und Leistungsmedizin eine Einführung zu geben, um den Gesamtrahmen zu verstehen, in dem sich die spezielle Literatur zu den einzelnen Themenkomplexen bewegt. Dabei wird versucht, sich im Aufbau an den Anforderungen zu orientieren, die an die Studie-



renden herangetragen werden. Die ersten zehn Kapitel befassen sich mit der körperlichen Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit wichtiger Organe oder Organsysteme. Zum besseren Verständnis werden elementare Bereiche der funktionellen Anatomie wiederholt. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Kapitel liegt auf der Rückwirkung von Sport und akuter

chronischer körperlicher Aktivität auf die Organe und Organsysteme. In den folgenden acht Kapiteln werden allgemeine Bereiche der Sportmedizin und Leistungsphysiologie dargestellt, die für Erziehende oder Unterrichtende im Fach Sport von theoretischer aber auch großer praktischer Bedeutung sind. Dies gilt sowohl für das Verständnis des Energiestoffwechsels und der Ernährung, für die sportmedizinischen Untersuchungsmethoden wie auch für die modernen Verfahren der Leistungsbeurteilung und die biologischen Grundlagen von Trainingsprozessen. In diesen Bereichen hat die Sportmedizin mit ihren vielen Unterdisziplinen ihre Kenntnisse wesentlich erweitert, so dass sie selbst für einen Fachmann nur noch schwer zu überblicken sind. Diesen sich schnell erweiternden Kenntnisstand kompakt und verständlich zu vermitteln, ist das Ziel des vorliegenden Buches. Um den Leserinnen und Lesern das Studium zu erleichtern, ist jedem Kapitel eine kurze Einführung vorangestellt. Am Ende folgt eine Zusammenfassung, die am Ende eines Kapitels oder bei großer Stofffülle und unterschiedlichen Themen am Ende vom jeweiligen Unterkapitel steht. Obwohl die einzelnen Kapitel aufeinander aufbauen, ist versucht worden, sie im Sinne einer gewissen Eigenständigkeit und Abgeschlossenheit zu strukturieren.

Hans-Friedrich VOIGT/Gernot JENDRUSCH (Hrsg.): Sportlehrerausbildung – wofür? (An der RUB – Sportpraxis nachgedacht, 2). Hamburg: Czwalina 2000, 140 S., ISBN 3-88020-359-8, DM 32,00

Die Fragen und Konzepte, denen sich die Sportlehrerausbildung heute stellen muß, reichen von innovativem Neuem, das ständig publiziert wird und umgesetzt zu werden fordert, bis zu Vorhandenem, das wenig nachdenkenswert auf das Fortbestehen des Gegenwärtigen durch die Kraft des Faktischen hofft. Beide Positionen bemühen „Handlungsfähigkeit“ (pädagogisch erneuert zur „Handlungskompetenz“) als pädagogisches Konzept, ohne das zu beanspruchen sich heute niemand mehr aufs Podium wagt. Neue Konzepte mögen zwar zumeist versuchen, Fehler und Schwächen vorangehender zu vermeiden, aber ob sie die Stärken mit übernehmen könnten, darüber machen sie sich keine Gedanken, zumeist schon gar nicht darüber, für wen genau sie dies tun und was sie von der Ambivalenz der

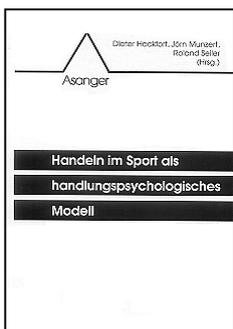
Wirklichkeit des Sports akzeptieren könnten/sollten. Dabei könnte Sportpraxis der situative Umgang mit der Vielfalt sein, und dies bedeutet Akzeptanz und Würdigung, nicht Kopie von Anderem. Das heißt für den Lehrer in erster Linie, den Umgang mit der Vielfalt zu leben.



In der Reihe „An der RUB – Sportpraxis nachgedacht“ will der nun vorliegende zweite Band „Sportlehrerausbildung – wofür?“ mehrperspektivisch eine Auswahl von Inhalten anbieten, die nicht flache Beliebigkeit abbilden, gleichwohl aber Vielheit von Lehren und Lernen angehen und bewusst zu machen versuchen, auch Leistungen von Althergebrachtem zu

würdigen. Der Band beinhaltet neben einer Einführung in die Thematik durch die Herausgeber die folgenden Einzelbeiträge. „Sportlehrer(innen) an Gymnasien und Gesamtschulen im Einzugsbereich der Ruhr-Universität Bochum – Einfluß ihrer persönlichen und beruflichen Sport-Biographie auf schulischen Sportunterricht“ (Helmut LEBERT), „Narrative Didaktik als Beispieldidaktik im Medium von ‚Geschichten‘ der Sportlehrerausbildung und des Sportunterrichts“ (Matthias SCHIERZ), „Zur Feststellung der besonderen Eignung für das Studium der Sportwissenschaft – Aufgaben und Probleme“ (Ulrich BARTMUS/Kristian ROSZKOPF), „Basketball-Vermittlung in der Sportlehrer(innen)-Ausbildung“ (Dieter STEINHÖFER/Heiner LANGENKAMP), „Theorie und Praxis in der Sportlehrerausbildung oder über die Mehrperspektivität des Studiums an Sportarten (z.B. Volleyball)“ (Hans-Friedrich VOIGT).

Dieter HACKFORT/Jörn MUNZERT/Roland SEILER (Hrsg.): Handeln im Sport als handlungspsychologisches Modell. Festschrift zum 60sten Geburtstag von Prof. Dr. Jürgen R. Nitsch. Heidelberg, Kröning: Asanger 2000, 322 S., ISBN 3-89334-353-9, DM 68,00



Die Sportpsychologie in Deutschland ist als Handlungswissenschaft sowohl am leistungsorientierten Wettkampfsport als auch am gesundheitsorientierten Fitneßsport, am erlebnisorientierten Freizeitsport und am therapeutischen Sport ausgerichtet und ist zudem von entscheidender Bedeutung für die Bewegungs- und Trainingslehre. Dies ist nicht zuletzt ein Verdienst der hand-

lungspsychologischen Grundlegung der Sportpsychologie, wie sie die Arbeitsgruppe um Jürgen NITSCH verfolgt –ein Modellfall handlungspsychologischer Theoriebildung und Anwendungsforschung. Zum sechzigsten Geburtstag von Jürgen NITSCH haben Autorinnen und Autoren Beiträge geliefert, die sich mit diesem Ansatz grundsätzlich und in Details auseinandersetzen, Perspektiven und Ausarbeitungen in einzelnen Bereichen aufzeigen und aus Untersuchungen berichten, die auf der Grundlage dieses Ansatzes speziellen Fragestellungen und Problemen gewidmet sind sowie die kontrollierte Umsetzung in die Praxis dokumentieren.

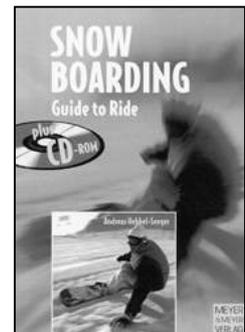
Johan REINERT/Karin LEVEN: Abenteuer wagen ... Ein Handbuch für die Praxis. Körper- und bewegungsbezogene Angebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen. Butzbach-Griedel: Afra 1999, 60 S., ISBN 3-932079-35-3, DM 16,80



Vier Jahre intensiver Erfahrungen in der bewegungs- und körperbezogenen Arbeit mit unterschiedlichsten Gruppen junger Menschen mit Beeinträchtigungen bilden die Grundlage für dieses Buch. Es richtet sich an Praktikerinnen und Praktiker – mit und ohne Behinderungen –, die die Handlungsspielräume und die Autonomie behinderter Menschen erweitern, mit Ihnen neue Wege beschreiten und Abenteuer wagen wollen. Gegliedert in die Erlebnisräume Wasser, Natur und Handwerk werden vielfach erprobte Praxismaßnahmen so in Text und Bild dargestellt, dass sie einfach nachzuvollziehen sind. Sie bilden den Schwerpunkt dieses Praxishandbuchs, das zur Umsetzung der Inhalte an vielen Orten auffordert.

Andreas HEBBEL-SEEGER: Snowboarding – Guide to Ride. (Buch und CD-ROM). Aachen: Meyer & Meyer 2001, 184 S., ISBN 3-89124-649-8, DM 49,80

Das Buch ist ein umfassendes Standardwerk rund um die Thematik Snowboarding. Es gibt sowohl Anfängern Lernhilfen für einen unkomplizierten Einstieg an die Hand als auch Fortgeschrittenen Möglichkeiten zur Optimierung. Ausgehend von der Faszination des Gleitens wird die historische Entwicklung des Snowboarding von den ersten Anfängen bis zur heute etablierten Wintersportart beschrieben. Da beim Snowboarding als gerätegebundener Sportart die Performance maßgeblich durch das verwendete Material beeinflusst wird, werden auch die Themen Materialauswahl und Tuning gesondert behandelt. Aus der Praxis werden u.a. die Bereiche Freestyle, Freeride und Carving angesprochen. Dabei stehen nicht isolierte Bewegungstechniken im Vordergrund, sondern das komplexe Zusammenspiel von äußeren Bedingungen und eigenen Fertigkeiten. Neben der Vermittlung von Fahrkönnen legt der Autor auch Wert auf ein umwelt- und risikobewusstes Verhalten im alpinen Gelände. Grundsätze der Lawenkunde und Verhaltenstipps bilden daher einen weiteren Schwerpunkt des Buches. Ein ausführliches Glossar rundet das reichhaltig bebilderte Buch ab. Dem Buch liegt ausserdem eine interaktive CD-ROM mit Lernhinweisen und Informationen zum Snowboarding bei. Die sportartspezifischen Inhalte sind multimedial aufbereitet. Wissenswertes rund um den Bereich Snowboarding ist in einer Kombination von stehenden und bewegten Bildern, gesprochenen und geschriebenen Texten sowie Musik auf eine neue, unkomplizierte und unterhaltsame Art aufbereitet.



Volker SCHEID/Hermann RIEDER (Hrsg.): Behindertensport – Wege zur Leistung. Dokumentation zum Kongress der Stiftung Behindertensport am 5. und 6. November 1999. Aachen: Meyer & Meyer 2000, 288 S., ISBN 3-89124-687-0, DM 29,80



Das Buch dokumentiert die Beiträge und Ergebnisse eines Kongresses zum Leistungssport behinderter Menschen und gehört zu den wenigen Fachpublikationen, die umfassend über diese Thematik informieren. Zu den Autoren zählen Athleten und Trainer, Vertreter von Verbänden und Organisationen sowie Mediziner und Sportwissenschaftler. Die Hauptbeiträge und

Arbeitskreise informieren über Fragen der Nachwuchsförderung und Trainingsgestaltung, medizinische wie psycho-soziale Wirkung des Behindertenleistungssports werden angesprochen. Die Ergebnisse der disziplinspezifischen Diskussionsrunden zur Leichtathletik, zum Schwimmen, Sportspiel und Wintersport werden ausführlich dargelegt.

Jürgen BAUR/Sebastian BRAUN: Freiwilliges Engagement und Partizipation in ostdeutschen Sportvereinen. Eine empirische Analyse zum Institutionentransfer. (Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 14/2000). Köln: Strauß 2000, 350 S., ISBN 3-89001-348-1, DM 38,50



Der aktuelle politische Stellenwert des freiwillig engagierten Bürgers wirft u.a. ein neues Licht auf jene traditionellen Organisationen in Deutschland, für die das freiwillige Engagement ihrer Mitglieder ein zentrales Element darstellt. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die vorliegende Untersuchung auf jene Freiwilligenorganisationen, die schon in der politischen Geschichte

Deutschlands eine nicht zu unterschätzende Rolle spielten: auf die Sportvereine, denen mittlerweile fast jeder vierte Bürger in Deutschland angehört. Im Mittelpunkt der Analysen stehen dabei die ostdeutschen Sportvereine, die im Zuge des Transformationsprozesses einen grundlegenden Wandel von staatszentralistischer Steuerung und Kontrolle zur Selbstorganisation durchlaufen haben. In dieser Monografie werden die unterschiedlichen Diskussionsstränge der schon seit langem geführten sozialpolitischen und sozialwissenschaftlichen Debatten um die Freiwilligenorganisationen und das freiwillige Engagement zusammengeführt, um die politische und wissenschaftliche Diskussion über die Sportvereine als Freiwilligenorganisationen und das in ihnen erbrachte soziale und politische Engagement explizit darauf zu beziehen.

Hinweis der Redaktion: In der Rubrik Neuerscheinungen werden aktuelle Monographien, Sammelbände und andere Medien vorgestellt, die uns von den Autoren oder Verlagen zur Besprechung eingereicht werden. Zusendungen an: Anschrift: siehe Seite 76.

Andreas SINGLER/Gerhard TREUTLEIN: Doping im Spitzensport. Sportwissenschaftliche Analysen zur nationalen und internationalen Leistungsentwicklung. (Sportentwicklungen in Deutschland, 12). Aachen: Meyer & Meyer 2000, 386 S., ISBN 3-89124-664-1, DM 29,80



Die Entwicklung sportlicher Spitzenleistungen hängt eng mit der Manipulation solcher Leistungen zusammen. Doping spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle, insbesondere seit der Einführung der anabolen Steroide in den Hochleistungssport. Während das Doping in der ehemaligen DDR aufgrund der vorgefundenen schriftlichen Materialien ausführlich dokumentiert werden konnte, steht eine ähnlich genaue Dokumentation des Dopings in Westdeutschland aus. Dieses Buch soll einen Beitrag zum Abbau dieser Defizite leisten. Was anhand von Tendenzen in der Leistungsentwicklung vermutet werden kann, dass nämlich Anabolikadoping bereits zu einem relativ frühen Zeitpunkt eine wesentliche Rolle im internationalen Spitzensport spielte, kann durch die Untersuchung der Autoren auch für die frühere Bundesrepublik Deutschland bestätigt werden. Dabei ermöglicht z.B. die Befragung von mehr als 40 Zeitzugzeugen für die Leichtathletik ein exakteres und differenzierteres Bild der westdeutschen Dopinggeschichte als bisher. Dokumentiert werden aber nicht nur Leistungsentwicklungen und Doping, das Buch liefert auch eine Dokumentation der Dopingbekämpfung in der Bundesrepublik Deutschland.

Der aktuelle politische Stellenwert des freiwillig engagierten Bürgers wirft u.a. ein neues Licht auf jene traditionellen Organisationen in Deutschland, für die das freiwillige Engagement ihrer Mitglieder ein zentrales Element darstellt. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die vorliegende Untersuchung auf jene Freiwilligenorganisationen, die schon in der politischen Geschichte Deutschlands eine nicht zu unterschätzende Rolle spielten: auf die Sportvereine, denen mittlerweile fast jeder vierte Bürger in Deutschland angehört. Im Mittelpunkt der Analysen stehen dabei die ostdeutschen Sportvereine, die im Zuge des Transformationsprozesses einen grundlegenden Wandel von staatszentralistischer Steuerung und Kontrolle zur Selbstorganisation durchlaufen haben. In dieser Monografie werden die unterschiedlichen Diskussionsstränge der schon seit langem geführten sozialpolitischen und sozialwissenschaftlichen Debatten um die Freiwilligenorganisationen und das freiwillige Engagement zusammengeführt, um die politische und wissenschaftliche Diskussion über die Sportvereine als Freiwilligenorganisationen und das in ihnen erbrachte soziale und politische Engagement explizit darauf zu beziehen.

Jürgen SCHWIER: Sport als populäre Kultur. Sport, Medien und Cultural Studies. (TrendSportWissenschaft, 5). Hamburg: Czwalina 2000, 152 S., ISBN 3-88020-372-5, DM 28,00



Der vorliegende Band versucht den zur Zeit von den Sozialwissenschaften vermehrt wahrgenommenen Ansatz der „Cultural Studies“ für die Sportwissenschaft fruchtbar zu machen. Da das Sporttreiben, das Reden über Sport und der Konsum der massenmedialen Sportberichterstattung in postindustriellen Gesellschaften längst zu einem selbstverständlichen Bestandteil

der populären Kultur geworden sind, werden an den Beispielen der Entwicklung von innovativen Bewegungsformen bzw. von Trendsportarten sowie der Dynamik des Mediensports zentrale Positionen der Cultural Studies für die Analyse bewegungs- und sportbezogener Aneignungsprozesse herangezogen. Dabei wird argumentiert, daß die Spannung zwischen der kommerziellen Durchdringung populärer Kultur und ihrem immanenten Potential an Widerspenstigkeit sich in sozialen Feldern wie dem Sport in besonders vitaler Weise ausdrücken kann, da hier intensive Gefühle im Spiel sind und Chancen zur Thematisierung von utopischen Wünschen über den Körper bestehen.